

Krebs: Heilung mit weniger Nebenwirkung

Therapie. Weniger Chemotherapie mit weniger Nebenwirkung bei gleichem Heilungserfolg – das ist eines der Studienergebnisse, durch die die Onkologie in Salzburg zur Spitze in der Forschung zählt.

JOSEF BRUCKMOSER

SALZBURG (SN). Bei Patienten in einem frühen Stadium des Hodgkin-Lymphoms (Morbus Hodgkin) kann eine wesentlich verringerte Dosis von Chemotherapie und Bestrahlung denselben Heilungserfolg erzielen wie die bisherige intensivere Behandlung. Das hat eine internationale Studie ergeben, an der die Onkologie an den Salzburger Landeskliniken (SALK) maßgeblich beteiligt war.

Die Patienten in der Studie wurden mit nur zwei chemotherapeutischen Zyklen behandelt, die Kontrollgruppe wie bisher üblich mit vier Zyklen. Desgleichen wurde in der Studiengruppe die Bestrahlungsdosis um ein Drittel verringert. „Das Ergebnis war, dass es im Heilungserfolg und in der Sterblichkeit zwischen den beiden Gruppen keinen signifikanten Unterschied gab“, sagte der Vorstand der Universitätsklinik für Innere Medizin III, Richard Greil. Für die Patienten bedeutet das: gleiche Heilungschance bei weniger Nebenwirkungen.

So sei die Gefahr von Fieber oder Infektionen ebenso geringer geworden wie Entzündungen der Mundschleimhaut und der Speiseröhre durch die Bestrahlung. „Ob auch langfristig die Gefahr zurückgeht, dass ein neuer Tumor auftritt, müssen weitere Studien



„Weniger Todesfälle durch Krebs in Salzburg.“

Richard Greil,
Onkologe

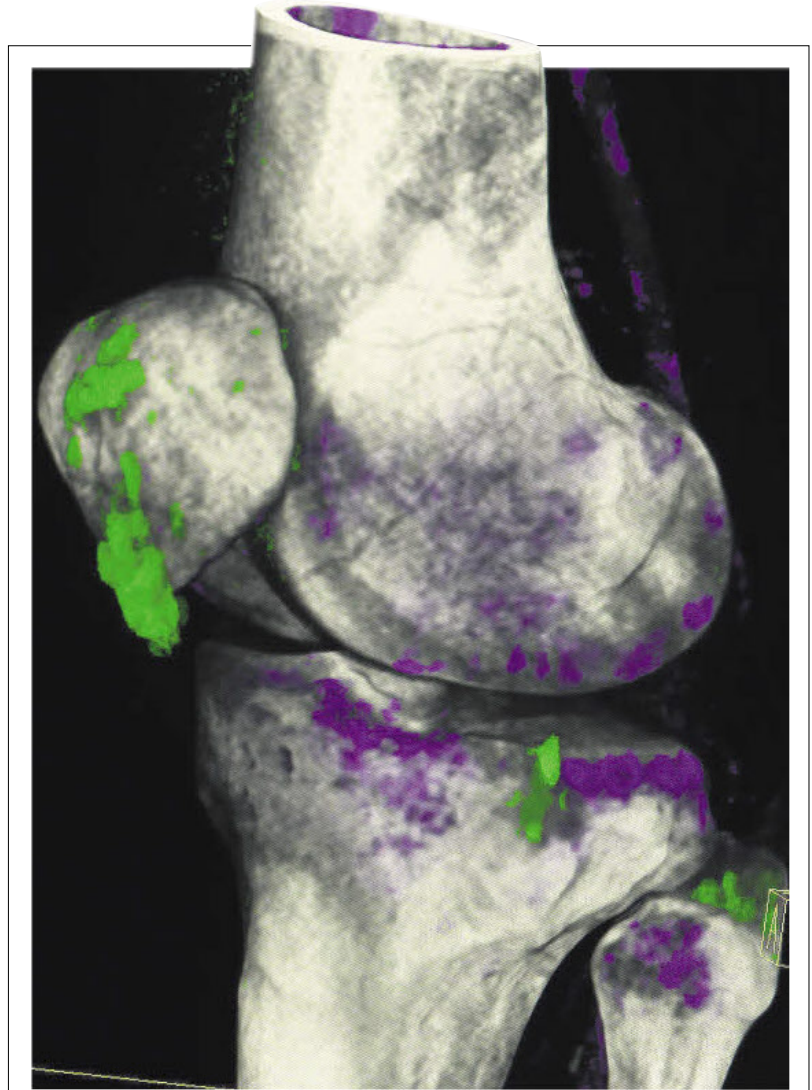
zeigen, die noch zehn bis 15 Jahre dauern werden“, sagte Greil.

Gemeinsam mit Landeshauptfrau Gabi Burgstaller (SPÖ) zog der Abteilungschef am Dienstag eine Bilanz seiner bisher sechsjährigen Tätigkeit an den Salzburger Landeskliniken. Demnach seien im Jahr 2000 in Salzburg 175 von 100.000 Menschen pro Jahr an Krebs gestorben, 2008 waren es 148. „Das ist signifikant besser als

in anderen österreichischen Bundesländern“, sagte Greil. Insgesamt würden Lungenkrebs und Tumoren im HNO-Bereich zunehmen. Dagegen sei das Mammakarzinom rückläufig, „seit viele Hormonersatztherapien schlagartig abgesetzt worden sind“.

Ein Forschungsschwerpunkt in Salzburg ist die Wechselwirkung von Krebszellen und Immunsystem. Es werden genetisch veränderte Mäuse gezüchtet, bei denen alle Körperzellen leuchten. Dadurch wird sichtbar, wie die fremden Tumorzellen die körpereigene Abwehr verändern. Die bösartigen Zellen machen sich die Immunzellen „untertan“, sodass diese das Wachstum des Tumors fördern anstatt es zu bekämpfen. „Wir versuchen die wenigen übrig gebliebenen Abwehrzellen zu fördern, die noch fähig sind, den Tumor zu hemmen“, sagte Greil.

Das Land Salzburg stellt dem Forschungslabor an der Onkologie jährlich 360.000 Euro bereit. Zu dieser Basisförderung können drei Mal so viel Drittmittel und Sponsorgelder lukriert werden.



Gicht erstmals sichtbar gemacht

Im Klinikum Wels-Grieskirchen der beiden Medizinuniversitäten Innsbruck und Wien steht einer von weltweit drei Gicht-Computertomografen. Dieses Gerät macht typische Ablagerungen von Harnsäurekristallen in den Gelenken und den angrenzenden Weichteilen oder in Sehnen direkt sichtbar. Die Untersuchung zeige, wo sich gichtbedingte Veränderungen befänden und wie groß diese seien, sagt dazu der Radiologe Andreas Artmann, der federführend an der Beschaffung dieses außergewöhnlichen Computertomografens beteiligt war. Auch eine Verlaufskontrolle der Gicht nach einer Therapie sei erstmals möglich.

Bild: SN/KLINIKUM WELS-GRIESKIRCHEN

Gletscher: Kein „Horror“ um Wasserversorgung

INNSBRUCK (SN, APA). Immer wieder kursieren Horrorzahlen über die Auswirkungen des Abschmelzens der Gletscher auf die Wasserversorgung von Milliarden Menschen. Tatsächlich tragen Gletscher beträchtlich zur Wasserversorgung von Siedlungsgebieten bei. Dieser Beitrag ist allerdings regional sehr unterschiedlich, wie nun eine Studie von Klimaforschern der Universität Innsbruck zeigt.

Georg Kaser und Ben Marzeion vom Institut für Geografie der Universität Innsbruck haben erhoben, wie viel Niederschlag auf einzelnen Gletscher niederfällt und zu welchem Zeitpunkt dieses Wasser wieder abgegeben und damit für die Menschen verfügbar wird. Untersucht haben die Wissenschaftler dabei Einzugsgebiete von Gletscherabflüssen rund um den Himalaya, in den Anden, am Kaukasus, in Sibirien, Nordamerika und Neuseeland.

Dabei zeigt sich, dass vor allem hoch gelegene Gebiete stark vom Gletscherwasser abhängig sind, die Bevölkerungsdichte dort aber meist relativ gering ist. Für kleinere Gemeinschaften in diesen Regionen könne die erwartete Klimaentwicklung durchaus eine existenzielle Bedrohung darstellen, sagen die Forscher. Kritisch sehen sie auch die Situation in mittleren Höhen, „wo viele Menschen leben und das Gletscherwasser einen hohen Anteil zum verfügbaren Wasser beiträgt“. Anstoß für die Studie war die Diskussion um den Einfluss des Klimawandels auf die Wasserversorgung: „Hier werden immer wieder Zahlen genannt, die einer genaueren Prüfung nicht standhalten. Wenn behauptet wird, dass das Abschmelzen der Gletscher die Wasserversorgung von zwei Milliarden Menschen gefährde, ist das stark übertrieben“, sagt Kaser.

Wenn Familien lernen

Wandel zweiter Ordnung – Veränderungen im Laufe der Familienkarriere

Erziehung bedeutet nicht nur, Kindern Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen weiterzugeben. In einem viel umfassenderen Sinn bedeutet es, sich als Familie weiterzuentwickeln. Entwicklung findet nicht nur auf der Ebene des Einzelnen statt, sondern auch auf der gesamtfamiliären Ebene. Paul Watzlawick beschrieb dies als Wandel zweiter Ordnung. Veränderungen von Beziehungsmustern, Probleme und Belastungen in einzelnen Stadien der „Familienkarriere“ entstehen durch neue Herausforderungen, denen sich die Familie stellen muss und die ein Ungleichgewicht in den Beziehungsmustern bewirken. Können diese bewältigt werden, entsteht ein neuer Zustand des Gleichgewichts. Beispielsweise werden an jede Familie bestimmte Normen und Erwartungen herangetragen – wie sie sein soll, was sie leisten soll, bestimmte Beziehungsvorstellungen und Aufgaben, die die Familienmitglieder zu erfüllen haben. Dazu gehören Vorstellungen

über die Rollenverteilung und den Erziehungsstil. Innerhalb der Familie gelten bestimmte Ziel- und Wertvorstellungen, die zum Teil geteilt werden. Beim Übergang von einer Familienstufe zur nächsten, beispielsweise wenn die Kinder in die Pubertät kommen, verändern sich die Entwicklungsaufgaben. Dies hat zur Folge, dass bisher gültige Regeln des Zusammenlebens infrage gestellt werden und neue Formen gefunden werden müssen. Konkret: Es müssen neue Grenzen, Ziele und Rollen definiert werden.

Wenn dies gelingt, entwickelt sich die Familie als Ganze weiter und findet eine neue Basis, auf der das Zusammenleben funktioniert. Gelingt es nicht, kann dies zum Abbruch von Beziehungen führen oder dazu, dass Familienmitglieder psychisch erkranken. Manuela Oberlechner arbeitet als Psychologin, Trainerin, Coach und ist Begründerin des Konzepts „Family Support“-Training für liebevolle Erziehung und Beziehung.

www.family-support.net



SN-Couch
Kinder

MANUELA OBERLECHNER

WISSEN KOMPAKT

Würmer belohnen Weibchen für Sex

BERLIN (SN, dapd). Männer belohnen Frauen für Sex, jedenfalls bei den Fadenwürmern: Dort versehen die Männchen die Weibchen nach der Paarung mit einer Art Pfropfen, einem Gel, das auf die äußeren Geschlechtsorgane aufgebracht wird. Wissenschaftler der Universität Tübingen konnten nun nachweisen, dass dieser Pfropfen den Weibchen guttut und ihre Fitness verbessert.

Audi Service

www.audi.at/service Service 2010

<p style="margin: 0;">SPARPAKETE für Audi Modelle* bis Bj. '04</p> <p style="margin: 0; font-size: small;">Service lt. Herstellervorschrift inkl. Öl, Ölfilter und Mobilitäts-garantie; exkl. Zusatzarbeiten.</p> <p style="margin: 0; font-size: small;">*ausgenommen Audi A8</p>	<p style="margin: 0;">SPARPAKET Service</p> <p style="margin: 0;">Inspektions-Service LongLife Service</p> <p style="margin: 0; font-size: small;">z.B. Audi A3 Bj 97-02 z.B. Audi A3 Bj 00-02</p> <p style="margin: 0; font-size: small;">statt ab 246,⁷⁵ ab 207,⁹⁰ statt ab 294,⁵³ ab 247,⁹⁰</p> <p style="margin: 0; font-size: x-small;">Preisbeispiele beziehen sich auf 30.000 km Service lt. Herstellervorschrift.</p>
---	---

Unverb. empf. Richtpreise in Euro inkl. Stand 1/2010. Ab-Preise beziehen sich auf die gängigsten Motorisierungen. Sparpaket-Preise gibt es für weitere Modelle und Motorisierungen. Erhältlich bei allen teilnehmenden österreichischen Audi Service-Betrieben.